

Ein fliegender Diamant

Am Anfang war ein Motorsegler, aus dem ein zweiseitiges Sportflugzeug entstand. Die etwas größere und stärkere und nunmehr viersitzige Schwester trainiert jetzt Heerespiloten.

Spätestens als das österreichische Bundesheer im Jahre 2018 vier Maschinen der neuesten Version DA40 NG Diamond Star für die Grundschulung übernahm, war klar: ein Bausatz muss her! 2020 konnte ich vom tschechischen Kleinstserienhersteller Decarli einige Resinbausätze der DA20 Katana erwerben und in der Kommunikation mit Martin Decarli erfuhr ich, dass da eine DA40 nachkommen sollte. Idee gezündet, Plan gefasst, Finanzierung geklärt: IPMS Austria bezog die Resinbausätze von Decarli und brachte exklusiv einen Bausatz mit der österreichischen Version auf den Markt. Nach dem Eintreffen der Resinteile konnten die Decalzeichnungen ans Modell angepasst und auch eine Abdeckmaske für die Cockpitverglasung konstruiert werden.

Die limitierte Auflage war binnen kurzer Zeit ausverkauft.

Ja, das Modell lässt sich „aus der Schachtel“ bauen, sofern man mit Resinbauteilen umzugehen weiß. Hat man sich – so wie ich – intensiver mit der Materie beschäftigt, findet man durchaus etwas, um nicht zu sagen einiges, das ein Mehr an modellbauerischer Investition erforderlich scheinen lässt. Das beginnt mit der Cockpiteinrichtung, die bausatzseitig etwas spartanisch ausgefallen ist. Ich habe daher zunächst die Fußräume ausgefräst, damit die werten Insassen ihre Knie nicht in Brusthöhe verstauen müssen. Und weil ich schon beim Fräsen war, entstand hinter den hinteren Sitzen eine Ausnehmung im Rumpf, da sich im Original

dort Raum zum Verstauen von Gepäck befindet. Hier sei unbedingt erwähnt, dass Resinstaub, wie er beim Fräsen und Schleifen entsteht, gesundheitsschädlich ist und daher unbedingt auf das Tragen einer Maske (hat seit Corona ohnehin jeder zu Hause) und die Verwendung einer Absaugung geachtet werden muss! Als letztere verwende ich einen gewöhnlichen Staubsauger, dessen Düse ich mir zwischen die Beine klemme, weil ich sowieso freihändig fräse. Professionellere Vertreter der Modellbauerspezies finden sicher auch professionellere Fixierungsmethoden. Beim Bearbeiten sehr kleiner Teile empfiehlt es sich, die Saugerdüse mit einem feinmaschigen Netz (z. B. Damenstrümpfe?) am Verschlucken ebendieser Kleinteile zu hindern!



Modell & Text: Rainer Selisko
Fotos: Peter Havel & Rainer Selisko